



S o c i a l F a r m i n g

## 1. Projektrundbrief:

# Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland

April 2009

[www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de)

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, [Thomas.vanElsen@petrarca.info](mailto:Thomas.vanElsen@petrarca.info), Tel. 05542-981655  
Anne Jaenichen, [Anne.Jaenichen@petrarca.info](mailto:Anne.Jaenichen@petrarca.info), Tel. 05542-981545  
Marie Kalisch, [Marie.Kalisch@petrarca.info](mailto:Marie.Kalisch@petrarca.info), Tel. 05542-981655  
Alfons Limbrunner, [alfons.limbrunner@evfh-nuernberg.de](mailto:alfons.limbrunner@evfh-nuernberg.de), Tel. 0911-27253831

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.  
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen  
Fax 05542-981670

[www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de), [www.petrarca.info](http://www.petrarca.info)



BÖL

Bundesprogramm  
Ökologischer  
Landbau

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)  
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

## **Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,**

zum Ende des letzten Jahres ist das europäische SoFar-Projekt beendet worden. Ein Buch (auf Englisch) und ein Video werden demnächst verfügbar sein; weitere Ergebnisse finden sich auf den Projekt-Webseiten. Auf europäischer Ebene gehen die Aktivitäten weiter – in Italien findet im Mai die Tagung der Arbeitsgemeinschaft *Farming for Health* statt, und in der Türkei im September die Tagung der Cost-Action *Green Care in Agriculture* (Termine dieser und weiterer Veranstaltungen siehe <http://www.sofar-d.de/?Veranstaltungen>).

Mit diesem ersten Rundbrief nach Abschluss des SoFar-Projekts möchten wir jedoch vor allem kurz über den Fortgang unserer Aktivitäten in Deutschland berichten – und damit auf unser neues Projekt hinweisen, das die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland und deren Austausch und Vernetzung unterstützen möchte. Der Fokus auf Biobetriebe ergab sich durch die Fördermöglichkeit im Rahmen des Bundesprogramms Ökolandbau und kann zu einem späteren Zeitpunkt erweitert werden; selbstverständlich stehen die Projektergebnisse allen in der Sozialen Landwirtschaft engagierten Höfen zur Verfügung. – Im Mai werden wir einen Experten-Workshop und im Oktober eine öffentliche Tagung durchführen. Wir freuen uns auf alle Interessierte und Unterstützer, die uns zur Erreichung der Projektziele helfen möchten.

### **1. Hintergrund und Anlass**

**Soziale Landwirtschaft** umfasst landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, die Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen integrieren, Höfe, die eine Perspektive bieten für sozial benachteiligte Menschen, für straffällige oder lernbehinderte Jugendliche, Suchtkranke, Langzeitarbeitslose und aktive Senioren, Schul- und Kindergartenbauernhöfe und viele andere mehr. Vorsorge, Inklusion, Rehabilitation, Bildung und mehr Lebensqualität sind Aspekte Sozialer Landwirtschaft.

Das aktuelle Projekt baut auf dem **EU-Projekt SoFar** (Social Farming – Soziale Leistungen multifunktionaler Höfe, [www.sofar-d.de/](http://www.sofar-d.de/)) auf, das zum Ziel hatte, Empfehlungen für die Europäische Politik zu erarbeiten. Es setzte auf einer Ebene an, die erst indirekt und mittelfristig Auswirkungen auf die Förderung Sozialer Landwirtschaft im nationalen Kontext haben wird. Im SoFar-Projekt erarbeitete Forderungen an Entscheidungsträger in Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zu ihrer Förderung in Deutschland enthält das „Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“, das auf deutsch und englisch unter [www.sofar-d.de/?Positionspapier](http://www.sofar-d.de/?Positionspapier) verfügbar ist.

Die Ergebnisse des SoFar-Projekts zeigen, dass sich europaweit ökologisch wirtschaftende Betriebe in besonderem Maße für die Integration von zunächst landwirtschaftsfremden Menschengruppen eignen und vielfach genutzt werden. Im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft hat der Ökologische Landbau den maßgeblichen Vorteil, dass auf den vergleichsweise vielfältiger strukturierten Betrieben mehr Handarbeit anfällt und weniger Gefahrenquellen (etwa durch den Verzicht auf Pestizide) existieren. Meist entstehen die Initiativen, bei denen Höfe Menschen mit Behinderung, Drogenabhängige, Obdachlose und Langzeitarbeitslose integrieren oder die sich für spezielle Altersgruppen – vom Hofkindergarten bis zum Altenwohnprojekt – engagieren, trotz widriger finanzieller Rahmenbedingungen, obgleich sie Musterbeispiele für eine multifunktional verstandene Landwirtschaft darstellen, die zur Entwicklung ländlicher Räume, von Landschaften und regionalen Netzwerken beitragen. Entwicklungen im Ausland zeigen, dass die

Integration sozialer Aktivitäten Anlass zur Umstellung konventioneller Betriebe auf Ökologischen Landbau sein kann, indem die Integration von Klienten eine vielfältigere Betriebsstruktur und mehr Handarbeit zur Beschäftigung fördert.

Bislang gibt es keine Klientengruppen-übergreifende Analyse oder Datenerhebung zur Sozialen Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland. Es ist nicht bekannt, wie viele Biohöfe sich für soziale und therapeutische Anliegen öffnen, in welcher Art Leistungen für welche Klientengruppe erbracht werden, wie diese Höfe strukturiert sind und wie sie konkret beim Erbringen dieser Leistungen finanziert oder unterstützt werden. Viele Initiativen in Deutschland führen bisher ein Einzelkämpferdasein und wissen kaum voneinander; nur Akteure weniger Bereiche Sozialer Landwirtschaft (Grüne Bereiche der Werkstätten für behinderte Menschen, Schulbauernhöfe) sind untereinander vernetzt. Die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft im europäischen Ausland zeigt, dass die Förderung der öffentlichen Wahrnehmung den Stellenwert und die Wertschätzung Sozialer Landwirtschaft durch Politik und Gesellschaft nachhaltig fördern kann. So hat etwa der italienische Anbauverband AIAB ein Netzwerk ökologisch wirtschaftender Biobetriebe gegründet<sup>1</sup>, um Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch der Akteure und die Weiterentwicklung der Initiativen zu unterstützen.

## **2. Das neue Projekt: Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland**

**Ziel des neuen Projekts** ist die Erarbeitung von Strategien zur Förderung Sozialer Landwirtschaft als Perspektive insbesondere für ökologisch wirtschaftende Betriebe in Deutschland. Dabei sollen Angebote ökologisch wirtschaftender sozialer Höfe für weitere Nutzergruppen transparent gemacht werden, für die bisher kaum oder keinerlei Netzwerkstrukturen bestehen (Obdachlose, Langzeitarbeitslose, Drogenkranke, Bauernhof-Kindergärten, Jugendhilfe, Alte Menschen ...).

Insbesondere der bislang kaum Beachtung findende Initiativen, in denen nicht die Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern soziale, therapeutische und pädagogische Anliegen im Vordergrund stehen, sollen näher beleuchtet und erfasst werden. Weiter wird angestrebt, Akteure aus dem Sozialbereich zur aktiven Unterstützung der Vernetzung Sozialer Landwirtschaft zu gewinnen.

Bis Ende 2009 soll die Grundlage für die Gründung und Etablierung eines bundesweiten Netzwerks gelegt werden, das den gegenseitigen Austausch und die Entwicklung sozialer Landwirtschaftsbetriebe in Deutschland unterstützt. Angestrebt wird dessen Verstetigung über die Ansprache und Einbindung unterschiedlicher Träger.

## **3. Arbeitsschritte – und Möglichkeiten zu Ihrer Mitwirkung**

Im Rahmen des Projekts werden durchgeführt:

- **Recherchen zur Vielfalt ökologisch wirtschaftender Sozialer Landwirtschaft** in Deutschland: Aufbauend auf Erhebungen des SoFar-Projekts erfassen wir über die Träger Sozialer Arbeit sowie die Anbauverbände innovative Fallbeispiele sozialer Biobetriebe.
- **Exemplarische Untersuchung und Dokumentation von Fallbeispielen:** Ausgewählte Höfe unterschiedlicher Nutzergruppen werden aufgesucht und zu ihren Entwicklungshemmnissen und -perspektiven befragt. Die recherchierten

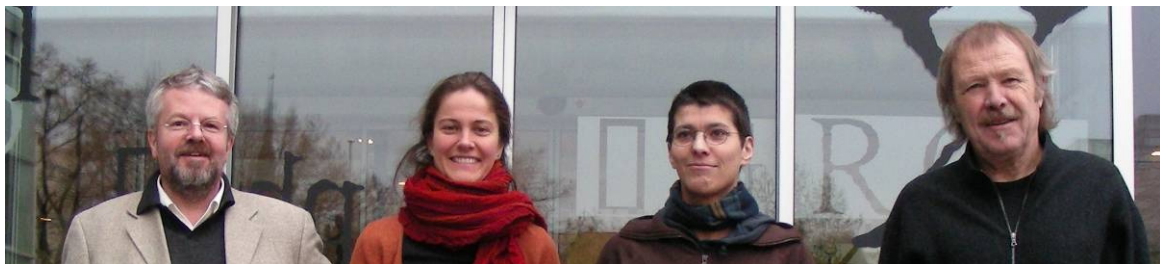
---

<sup>1</sup> [http://www.aiab.it/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=5&Itemid=29](http://www.aiab.it/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=5&Itemid=29)

Ergebnisse (Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) zielen auf die Unterstützung ökologisch wirtschaftender Betriebe, die sich im Sozialen engagieren.

- **Gespräche mit Institutionen und Verbänden der Sozialen, Therapeutischen und Pädagogischen Arbeit** zur Verstärkung eines Netzwerks ökologisch wirtschaftender, sozial engagierter Landwirtschaftsbetriebe. Mit Trägern sozialer Einrichtungen werden die Stärken, Entwicklungshemmnisse und Potenziale Sozialer Landwirtschaft diskutiert mit dem Ziel, im Gespräch gemeinsam nach Entwicklungs- und Förderoptionen zu suchen.
- **Experten-Workshop am 11. Mai 2009 in Kassel:** Verschiedene Institutionen und Sektoren, die an der Sozialen Landwirtschaft beteiligt sind, wie Institutionen und Verbände des Ökolandbaus, der Sozialen und Pädagogischen Arbeit sind eingeladen, nach Wegen zu suchen, wie deren Zusammenarbeit in Hinblick auf eine interdisziplinäre Unterstützung und Vernetzung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland gefördert werden kann. Nach einer Bestandsaufnahme der Situation in Deutschland, Beispielen der Entwicklung Sozialer Landwirtschaft im europäischen Ausland und dem Erfahrungsaustausch über ausgewählte Arbeitsfelder Sozialer Landwirtschaft sollen Visionen und konkrete Arbeitsschritte zur Förderung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland erarbeitet werden.
- **Öffentliche Tagung am 22.-24. Oktober 2009 in Witzenhausen** zur umfassenden Information über Soziale Landwirtschaft. Landwirte, unterschiedliche Nutzergruppen und Träger der Sozialen Landwirtschaft, aber auch institutionelle Träger aus dem Sozialwesen werden eingeladen, die an therapeutischen und sozialen Leistungen der Landwirtschaft interessiert sind. Das Spektrum der Aktivitäten und interessante Fallbeispiele aus dem In- und Ausland werden vorgestellt und Schritte der Weiterentwicklung in Deutschland diskutiert. Die Tagung möchte den Austausch zwischen Praktikern fördern und für sie eine Weiterbildungsmöglichkeit schaffen. Nicht zuletzt sollen nächste Schritte zur Förderung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland diskutiert werden.

#### 4. Das Team



Ansprechpartner im Projekt sind Dr. Thomas van Elsen, Anne Jaenichen und Marie Kalisch von PETRARCA Deutschland e.V. (Europäische Akademie für Landwirtschaftskultur). Kooperationspartner sind Alfons Limbrunner (Dozent im Fachbereich Soziale Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg) sowie das Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau der Universität Kassel in Witzenhausen.

## 5. Perspektiven

Wenn es gelingt, Unterstützer aus dem Bereich Sozialer Träger für die Verstetigung einer Datenbank zu finden, soll in einem angestrebten 2. Projektjahr in 2010 u.a. eine Vollerhebung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland erfolgen. Eine solche Adresskartei dient dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung zur gegenseitigen Unterstützung solcher Hofgemeinschaften, landwirtschaftlichen Betriebe und Gärtnereien, die sich im sozialen Bereich engagieren. Darüber hinaus kann sie als Informationsplattform zur individuellen Vermittlung benachteiligter Menschen auf Höfe dienen. Die zunächst auf ökologisch wirtschaftende Betriebe konzentrierten Aktivitäten können bei Bedarf stufenweise um konventionell wirtschaftende Höfe erweitert werden. Die Konzentration auf die Ökologische Landwirtschaft in der Startphase ist sinnvoll, da hier überschaubare Strukturen sowie Voruntersuchungen vorliegen und in hohem Maße Erfolgsaussichten bestehen, die für eine spätere Ausweitung nutzbar sind.

Die Ergebnisse der Recherchen stehen dem in Gründung begriffenen Netzwerk „Zusammen schaffen wir was“ ([www.zusammen-schaffen-wir-was.de](http://www.zusammen-schaffen-wir-was.de)) zur Verfügung, das nach Wegen zur Finanzierung einer bundesweit operierenden Koordinations- und Beratungsstelle sucht. Diese will Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen dabei unterstützen, passende Arbeits- und optimale Fördermöglichkeiten zu finden und möchte Landwirten und Gärtnern dabei helfen, entsprechende Arbeitsplätze einzurichten. Die Entwicklung im benachbarten Ausland (z.B. Flandern, Holland) zeigt, dass eine solche Vermittlungsstelle die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft wesentlich voranbringen kann. Die Initiative ist ein wichtiger Mosaikstein beim Aufbau und bei der Verstetigung einer Vernetzungsstruktur für ökologisch wirtschaftende soziale Landwirtschaftsbetriebe.

## 6. Weitere Informationen

Über den Fortgang unseres Projekts informiert die Projekt-Website [www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de). Bis zu deren Einrichtung finden sich Informationen und Aktuelles auf der SoFar-Seite [www.sofar-d.de](http://www.sofar-d.de):

- Aktuelle Veranstaltungshinweise; <http://www.sofar-d.de/?Veranstaltungen>
- Neue Veröffentlichungen aus dem Projekt zum Herunterladen: <http://www.sofar-d.de/?Literatur>  
(Beiträge zur Ökolandbau-Wissenschaftstagung in Zürich, Tagungsband „Bildungswerkstatt Pädagogik und Landwirtschaft“, u.a.)

**Rückfragen** zu diesem Newsletter, Mitteilung von Adressänderungen usw. bitte an: Anne Jaenichen, [Anne.Jaenichen@petrarca.info](mailto:Anne.Jaenichen@petrarca.info)

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit:

PETRARCA - Europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto: 6004877800, BLZ 43060967 (Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft“ vermerken!).

PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gerne eine Spendenquittung aus! Über Möglichkeiten der Fördermitgliedschaft informiert [www.petrarca.info](http://www.petrarca.info).